

## Nachricht von GM "Otto Bohl" alias Karl-Heinz Kurras an das MfS nach dem Schuss auf Benno Ohnesorg

In seiner Reaktion auf den ersten Funkspruch des MfS nach den tödlichen Schüssen auf Benno Ohnesorg teilte Karl-Heinz Kurras mit, dass er alles geheime Material vernichtet hatte. Allerdings brauchte er auch Geld für einen Anwalt.

Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kurras erschoss am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration in West-Berlin. Das Ereignis wurde zu einem Fanal für die Studentenbewegung, die sich in der Folge in Teilen radikalierte. Der Polizist Kurras wurde zu einer Symbolfigur des repressiven Staates, den Ende der 60er Jahre viele junge Menschen in der Bundesrepublik zu erkennen glaubten.

Tatsächlich diente Kurras zum Zeitpunkt des tödlichen Schusses auf Ohnesorg schon seit vielen Jahren dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit als "Geheimer Mitarbeiter" (GM) mit dem Decknamen "Otto Bohl". Dies tat er aus Überzeugung, seine Führungsoffiziere bestätigten Kurras ideologische Nähe zum Sozialismus. Auf eigenen Wunsch und Dank der Empfehlung des MfS wurde Kurras sogar heimlich SED-Parteimitglied.

Die Zusammenarbeit war fruchtbar und für beide Seiten lohnenswert: das MfS gelangte an wichtige Informationen aus dem Inneren der West-Berliner Polizei. Und der "Waffennarr", Kurras bekam Anerkennung, wurde regelmäßig bezahlt und erhielt Zugang zu Schusswaffen.

Begonnen hatte die Spitzeltätigkeit 1955. Kurras meldete sich selbst damals bei der Staatssicherheit, weil er eigentlich in die DDR übersiedeln und zur Volkspolizei wechseln wollte. Er ließ sich dann aber von der Stasi überzeugen, im Westen zu bleiben und als Informant zu arbeiten.

Kurras arbeitete zunächst im Einsatz-Kommando der Schutzpolizei in Berlin-Charlottenburg. Von dort lieferte er alle ihm bekannt gewordenen Interna wie Dienstanweisungen, Alarmordnungen, Informationen über laufende Ermittlungen, Stimmungsberichte und Persönlichkeitsprofile seiner Kollegen und vieles mehr.

Und Kurras machte in der Polizei Karriere. Zunächst wechselte er zur Kriminalpolizei. Daraufhin gab ihm das MfS den Auftrag, sich um eine Versetzung in die Abteilung I für Staatschutz der Kriminalpolizei zu bemühen. Sie war unter anderem dafür zuständig, die West-Berliner Polizei gegen Infiltrierungsversuche des Ostens abzusichern. 1965 erhielt Kurras tatsächlich die gewünschte Versetzung. Der sensibelste Bereich der West-Berliner Polizei war nun für die Stasi ein offenes Buch. Kurras wurde zu einer Spaltenquelle des MfS.

Entsprechend entsetzt zeigte sich Kurras' Führungsoffizier über seine Verwicklung in den Tod von Benno Ohnesorg. "Es ist zur Zeit noch schwer zu verstehen, wie dieser GM eine solche Handlung, auch wenn im Affekt oder durch Fahrlässigkeit hervorgerufen, begehen konnte, da sie doch ein Verbrechen darstellt."

Die Stasi hatte von der Sache erst einen Tag später erfahren. Ohnesorgs Tod war am Abend noch in den Nachrichten über die Tumulte untergegangen. Kurras selbst hatte keine Möglichkeit, die Stasi umgehend zu kontaktieren. Eine direkte Kommunikation war erst am folgenden Sonnabend, dem 8. Juni möglich – für Funksprüche waren feste Zeiten mit den Agenten vereinbart. Stasi-Offizier Eiserbeck löste dabei den Notfall aus. Kurras solle alles Material vernichten, damit bei einer möglichen Hausdurchsuchung seine Spionagetätigkeit nicht auffliegen würde. Beim MfS halte man alles für einen "Unglücksfall".

Kurras reagierte mit einem chiffrierten Funkspruch: "Zum Teil verstanden – alles vernichtet". An ein endgültiges Ende seiner Spitzeltätigkeit dachte er offenbar nicht. Denn er schlug einen "Treff bei Trude" vor, einem festgelegten Ort für Treffen im Notfall. Seine Nachricht endete in Erwartung solidarischen Verhaltens des MfS: "Brauche Geld für Anwalt".

Zu dem weiteren Treff kam es jedoch wohl nicht mehr. Der Fall Kurras war dem MfS fürs Erste zu heiß geworden.

---

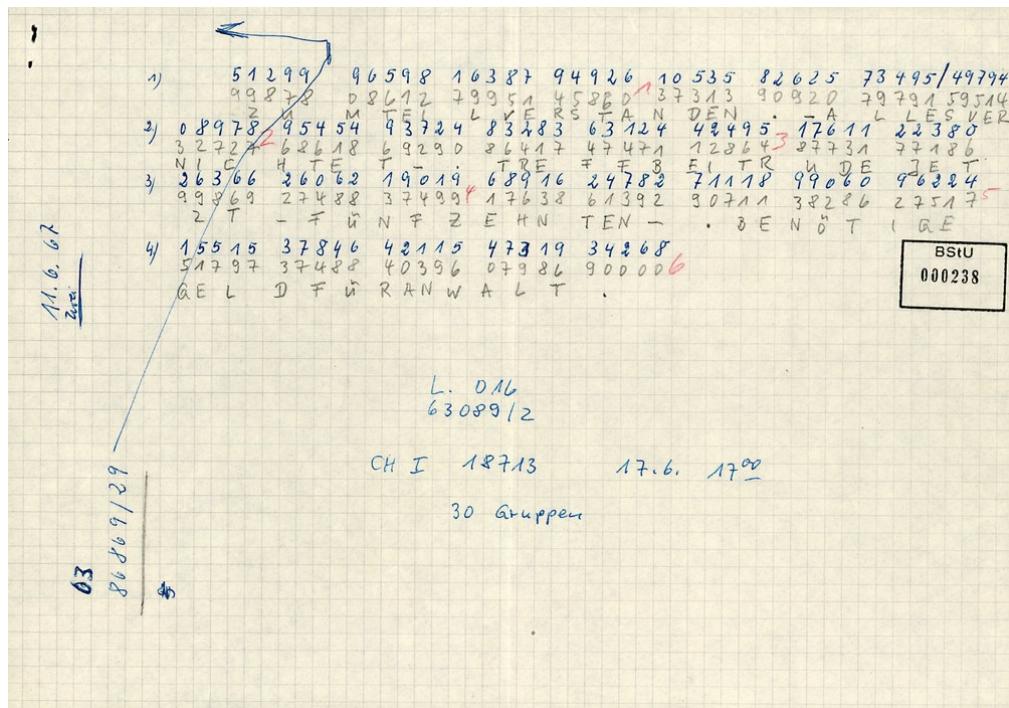
**Signatur:** BArch, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 17, BL. 238

---

### Metadaten

Diensteinheit: Verwaltung Groß- Berlin, Abteilung VII Datum: 11.6.1967

Nachricht von GM "Otto Bohl" alias Karl-Heinz Kuras an das MfS nach dem Schuss auf Benno Ohnesorg



Signatur: BArch, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 17, Bl. 238

Blatt 238